

Spiel mit Folgen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 9: **Malven : Heilkraft in Rosarot ; Zutiefst erschöpft : Burnout**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-554602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spiel mit Folgen

Mit Feuereifer, Riesenspass und leisem Stöhnen produzierten unsere Leserinnen und Leser beim Knobelspiel unzählige Wörter.

Mehr als 200 Leserinnen und Leser haben die Ergebnisse ihres «Gehirntrainings» eingesandt, von der 94-jährigen Marie Schmidt aus Sissach bis zur 12-jährigen Julia, die zusammen mit ihrer Mutter Andrea Berger aus Frankfurt/M. knobelte.

Wie Ingrid Steuk aus Rheinberg liessen die meisten Atlas und Lexika im Regal stehen; auch nachdem einige allzu ungewöhnliche Fremdwörter oder Namen wie Aesop oder Pan gestrichen worden waren, schafften 31 Teilnehmer mehr als 400 Wörter!

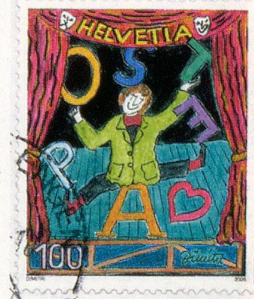
In der Flut der Einsendungen haben uns nicht nur die Ergebnisse, sondern auch viele Kommentare und Ideen Freude bereitet:

«Meine Augen flimmern, mein Hirn vibriert, und ich habe Schweissausbrüche. Aber es macht total Spass ... Jetzt schicke ich die Liste lieber ab, sonst kommt meine Hündin Tabea heute wieder nicht zu ihrem Waldspaziergang», schrieb uns Judith Barandun aus Baden. Elisabeth Grivel aus Bottmingen meinte: «Zum Glück ist Einsendeschluss für diese <zeitraubende Freizeitbeschäftigung>! Ich muss nämlich wieder an meine Familie denken!» Und Heidi Schweizer aus Chéserex kommentierte ganz trocken: «Ich denke, dass nicht nur gebeugte Verben unzulässig sind, sondern auch gebeugte Rücken.»

Dora Giess aus Büttenhardt bedauerte trotz «im Kopf herumpurzelnder Wörter» nur, das letzte Knobelspiel verpasst zu haben und Elisabeth Lüthi aus Wohlen

erfand gleich eine ganze Geschichte aus den gefundenen Wörtern, in der ein Onkel, ein Poet, ein Kroat, ein Lektor, ein Notar, ein Pastor, ein Pater, ein Prolet, ein Senator, ein Sportler, ein Pate und ein Senn eine ernste Oper ansehen.

Bis zum nächsten Mal!



Elsbeth Jost aus Seengen machte sich sogar die Mühe, für ihren Brief die passende Marke zu finden: einen Buchstabenjongleur!



Die Gewinner

1. Beate Rentzsch aus Bad Lausick mit 772 Wörtern
2. Eva-Maria Strobel aus Regensburg mit 727 Wörtern
3. Claire Gersbach-Frick aus Zuzwil mit 683 Wörtern
4. Helga Reisch aus Frastanz mit 681 Wörtern
5. Silvia Sachs aus Grenchen mit 645 Wörtern
6. Erika Werndli aus Ittigen mit 638 Wörtern
7. Erna Bratschi-Wolmann aus Safnern mit 617 Wörtern
8. Heidi Schweizer aus Chéserex mit 562 Wörtern
9. Helen Oertle aus Rhäzüns mit 550 Wörtern
10. Herbert Uhl aus Bad Wurzach mit 524 Wörtern.

Gezählt wurden nur die nach den relativ strengen Regeln gültigen Wörter. Die Gewinner erhalten einen Buchpreis aus dem aktuellen Angebot der «Gesundheits-Nachrichten».

